

Organisatorisches

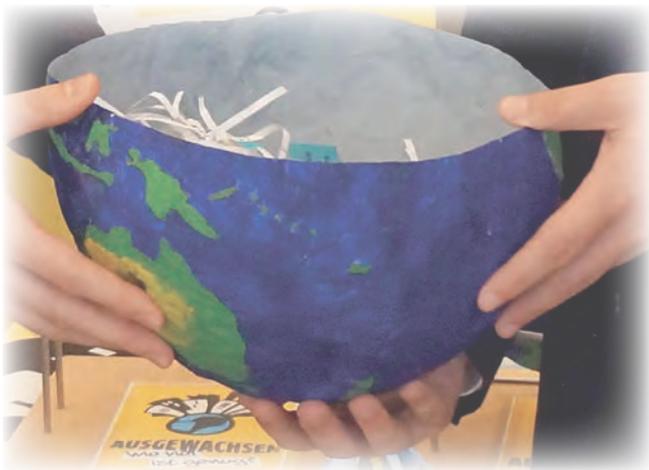
- ➔ Die Teilnahme ist kostenfrei
- ➔ Fahrtkosten werden erstattet
- ➔ Für Verpflegung ist gesorgt, solltest du besondere Wünsche haben, so teile diese bitte bei deiner Anmeldung mit.
- ➔ **ANREISE:** Wer will, kann schon am Freitagabend anreisen und an der Landesstelle übernachten. Bei Bedarf bitte Bescheid geben.
Vom Hauptbahnhof München ist die Landesstelle mit der Tram 16 oder 17 erreichbar.
Haltestelle *Kriemhildenstrasse*.

Anmeldung bis **22.12.2015** unter
ausgewachsen@kljb-bayern.de

Weitere Infos bei Monika Aigner
m.aigner@kljb-bayern.de 089/178651-12

Infos zum Projekt unter
www.ausgewachsen.org

Gefördert von



„Ausgewachsen *ausprobiert*“

Ein Praxistag mit
Inputs und Methoden

23. Januar 2016

GEMEINSCHAFTSPHASE



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

„Ausgewachsen *ausprobiert*“

Inputs und Methoden für die Arbeit vor Ort

Du willst vor Ort etwas zum Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ machen und brauchst etwas Wissen und passende Methoden? Dann komm zu „Ausgewachsen ausprobiert“ und sieh' selbst, dass es Spaß macht, sich gemeinsam an Veränderungen zu wagen und andere zum Nachdenken und Mitmachen zu motivieren!

Datum: Samstag, 23. Januar 2016
Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Ort: KLJB Landesstelle
Kriemhildenstrasse 14, 80639 München

Referentin: Susanne Rauh
freiberufliche Trainerin Bildung für Nachhaltige
Entwicklung, Bonn

Ungefähr seit sie selbst ausgewachsen ist, beschäftigt sich Susanne mit Fragen rund um „Warum wir weniger von allem brauchen und wie wir da hinkommen“. Nach einigen Jahren als Referentin für Internationale Entwicklung an der KLJB-Bundesstelle und anschließend an der BDKJ-Bundesstelle ist Susanne nun als freiberufliche Trainerin tätig, gibt Seminare, Trainings und führt Evaluationen durch.



Darum geht's:

Leihen ist das neue Besitzen, Tauschen das neue Einkaufen? Vielleicht noch nicht ganz, aber der Trend ist unübersehbar. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche, was wir gegebenenfalls alles nicht brauchen und trotzdem glücklich sind. Wir fragen uns, was wir teilen könnten und wenn ja mit wem. Wir lernen Modelle des Teilens und Tauschens kennen, die sich im Großen wie im Kleinen umsetzen lassen und fragen uns, inwieweit wir auch über unsere Gemeinschaft hinaus – ja vielleicht sogar weltweit – solidarisch denken und handeln können. Nicht zuletzt geht es um Methoden, die in der Gruppe vor Ort Freude an Solidarität und Gemeinschaft wecken, bewusstes Konsumieren ankurbeln und nebenbei auch noch Spaß machen.

